

Hallo Ihr Lieben,

entschuldigt, dass ich die meisten von euch so lange im Unklaren ließ, wie es denn jetzt um meine Gesundheit steht.

Einerseits war ich meiner Sache noch keineswegs sicher und es ist ja auch noch lange nicht klar, wie die Sache weitergeht.

Aber jetzt doch mal den aktuellen Stand:

Am vergangenen Freitag, 29. März 2019, ca. um 12 Uhr wurde ich in der Heidelberger Kopfklinik den OP gefahren.

Ich habe noch geholfen auf die extrem schmale Operationspritsche umzusteigen, vielleicht 1 Minute später war ich weg. (Kann mich aber genau erinnern, wie die Weiße Maske über Mund und Nase gedrückt wurde. Die diesbezügliche Vorhersage "Sie werden sich an diesen Tag später nicht erinnern können", trat nicht ein)

Um 17:15 nachmittags wurde ich wach, als ich ins Krankenzimmer gefahren wurde.

Ist mein Arm gelähmt? Nein!!!!

Funktioniert mein Bein? Ja!!

Ich war die ganze Nacht ganz vorsichtig. Alle halbe Stunde bin ich eingeschlafen und beim Aufwachen überrascht, dass nur 20 min vergangen waren.

Aber es war keine schlimme Nacht. Ich hätte können heulen vor Glück.

Der Pfleger war total ungeschickt mit der Urinflasche. Aber nicht einmal das hat mich geärgert: Am Schluss lag ich in einem total gewässerten Bett und musste dem armen Pfleger helfen, das Bett wieder trocken zu kriegen.

Und morgens bei der Visite war es dann wirklich wahr:

Ich hatte die Gehirn-OP überlebt und ich war nicht gelähmt, nur ein bisschen schwach.

"Haben sie Schmerzen?" Nein, hatte ich nicht.

Die Schwester hat die Spritze wieder weggelegt.

Hunger hatte ich!!

Ich hatte ja am Vortag garnichts gegessen.

Nach über 30 Stunden kam endlich ein eher knappes Frühstück.

Kaum einen Tag nach der OP stand ich auf und ging die 10m zur Toilette zu Fuß!!!!

Als wäre es das Normalste von der Welt.

Öfter hatte ich eigenartige Krämpfe im rechten Arm.

Unwillkürliche, epileptische Bewegungen, aber nur einige Sekunden. Mit dem linken Hand hielt ich die rechte Fest, musste sie ein bisschen "aufbiegen", dann wars auch gleich vorbei.

Der Beipackzettel zu dem Anti-Epileptikum hat mich ein bisschen erschreckt und brachte dem Arzt eine Diskussion über meine Medikamentenphobie ein.

Er nahms gelassen.

Nur die Stationsschwester ermahnte mich ständig: "Sie müssen das nehmen!"

Mittlerweise muss ich aber zur Kenntnis nehmen, dass ich körperlich noch sehr schwach bin.

Mein Optimismus, gleich nächste oder übernächste Woche an der Lunge operiert zu werden, war wohl doch arg übertrieben.

Am kommenden Montag habe ich Beratung in der Thoraxklinik (in HD, das haben die alles schon sehr professionell organisiert), aber ich muss langsam machen.
Heute hatte ich arge Probleme, eine Einkaufstasche, 300m vom Rewe in die Pension zu tragen.

Trotzdem: Es geht mir physisch und psychisch unglaublich gut. Ich habe keinerlei Schmerzen.

Ich bewege mich, als hätte ich die Glasknochenkrankheit, damit nur nicht irgendein Missgeschick mein neues Leben beeinträchtigen kann.

Ich kann es immer noch kaum fassen. Es ist einfach nur schön.
Und ihr alle habt euren Anteil daran.

Danke euch und bis bald. Wenn es mal jetzt ein bisschen dauert, bis sich herausstellt, wie der nächste Schritt der Therapie aussehen wird, seid bitte geduldig.

Und ich muss und will es auch sein.

Gestern abend habe ich noch unseren Freund und Schirmherren, den ehem. beigeordneten UN-Generalsekretär Hans-Christoph von Sponeck hier in HD auf einer Veranstaltung getroffen.

"Sie tun das noch immer?" Ja.

2010 hatte er mir gesagt: "Irgendwann weiß doch eigentlich jeder Mensch, was er zu tun hat."

Und hat das getan, was er für notwendig hielt.

Ich war zu schwach für ein langes Gespräch mit ihm. Ich werde ihm einen Brief schreiben und ihn wieder einladen, unser Schirmherr zu sein. Ich habe schon wieder so viele Ideen, was man alles tun kann im Zusammenhang mit dem 8./9. Mai 1945 und dem 75. Jahrestag dazu.

Deutschland hat den Vorsitz im Sicherheitsrat!

Wir haben jetzt eine vielleicht einmalige Chance: durch unsere Aktivität im Rampenlicht der Weltöffentlichkeit die deutsche Bundesregierung zu einer konstruktiveren Politik auch im Sicherheitsrat zu drängen.

Lasst uns diese Chance nicht vergeben!

Lasst uns daran arbeiten.

Unkt nicht rum über diesen unsäglichen Herrn M. Es gibt keine Ausrede in diesen Tagen - 70 Jahre nach Gründung dieser unfriedlichen NATO - nichts zu tun für den Frieden.

Du kannst was tun. Machs!

Vielleicht wird gerade seine Schwäche unsere Stärke!

Treiben wir ihn dort hin, wo diese Welt es braucht: Zu Initiativen für Abrüstung, Frieden, gemeinsame Sicherheit.

Es hängt nicht von diesem Herrn M. ab. Es hängt von uns ab. Kriegen wir den Arsch jetzt endlich hoch?

Friedliche und dankbare Grüße
Konni